

„Wir brauchen Nachwuchs“

Berufsorientierung 600 Schülerinnen und Schüler machen sich während des Ausbildungs-Informationstags am Suttner-Gymnasium schlau. Jugendliche kommen dafür aus Weißenhorn und Illertissen nach Pfuhl. *Von Beate Rose*

Anastasia Garciu (17), Schülerin am Bertha-von-Suttner-Gymnasium in der Q 11, hat bereits eine Stunde nach Beginn der Messe an ihrer Schule einen Packer Flyer in der Hand. Einer der Uni Augsburg ist dabei, einer eines Studienganges für Mediengestaltung in Ulm. Jetzt ist sie im Stand des Amtsgerichts Neu-Ulm hängengeblieben. Denn neben Geisteswissenschaften „interessiere ich mich auch für Jura“, erzählt sie. „Da muss man mitdenken“, erklärt sie.

Die Messe ist eigentlich ein Tag und heißt offiziell Ausbildungs-Berufsinformations-Tag. Da das Wortungetüm selbst dem Veranstalter, dem Förderverein der Schule und der Schule, zu gewaltig ist, sprechen alle am Suttner-Gymnasium nur in der Abkürzung vom „Abit“. Am Mittwochvormittag gab es den mittlerweile zehnten Abit in Pfuhl. 47 Aussteller warben an ihren Ständen, 600 Schüler waren im Schulgebäude unterwegs, alles Jugendliche von der 10. Klasse an. „Die Jüngeren haben wir auf Wandertag geschickt“, sagt Schulleiter Mark Lörz.

Dieser Tag sei wichtig, denn „die Berufswelt ist so komplex und unübersichtlich geworden, dass ein Messebesuch zur Orientierung ohnehin nicht reicht“. Praktika gehören ebenfalls dazu. Stolz verweist er auf Hochschulen und Firmen aus der Region,

„Ein Besuch reicht nicht zur Orientierung.“

Mark Lörz,
Schulleiter Suttner-Gymnasium

die sich am Abit präsentieren, denn es gäbe durchaus „Schüler, die in der Region bleiben wollen“, versichert er.

Was Jan Zwioerek, der Geschäftsleiter des Neu-Ulmer Amtsgerichts, bestätigt. Er wirbt am Suttner-Gymnasium für den Beruf des Rechtspflegers: „Uns kennt keiner, dabei sind wir wichtig.“ Das dreijährige duale Studium zur Rechtspflegerin hat Annika Rettich (23) gerade abgeschlos-



Großes Interesse an der Polizei: Gleich am Eingang hatte sich die Polizei beim Informationstag „Abit“ des Suttner-Gymnasiums positioniert. Erfolgreich, denn viele Schülerinnen und Schüler fragten zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. *Foto: Matthias Kessler*

sen, ihre erste Stelle für Nachlass und Zwangsvollstreckung ist im Amtsgericht Neu-Ulm. „Mir gefällt’s“, sagt sie und weist Schüler auf die vergleichsweise kurze Studienzeit hin. Suttner-Schülerin Anastasia hat inzwischen so viel Feuer gefangen, dass sie sich erkundigt, wie es um Fortbildungen für Rechtspfleger bestellt ist. Zwioerek vertritt das Amtsgericht Neu-Ulm zum ersten Mal bei dem Infotag aus diesem Grund: „Wir brauchen Nachwuchs.“

Ehemalige Suttner-Schüler sind auch als Berufsberater anzutreffen. Rechtspflegerin Annika Rettich gehört dazu. Ebenso Korbinian Mayer, derzeit Azubi im zweiten Ausbildungsjahr im Neu-Ulmer Landratsamt. Er hatte nach der Schule ein Studium zum Wirtschaftsingenieur begonnen. Nur: „Das war nicht mein Ding.“ Im Landratsamt sei das etwas anderes. Als „spannend und

vielfältig“ beschreibt er die Ausbildung.

An die Berufsinformmesse kann sich Rettich gut aus ihrer Schulzeit erinnern. Den meisten Nutzen habe man, wenn man sich vorbereitet, meint sie: „Wenn man schon eine berufliche Richtung hat, kann man sich weiter informieren. Wer planlos ist, nimmt vielleicht nicht so viel mit.“

Vertreter des Fördervereins organisieren Infotag

Elternbeiräte Benno Kuhlentkamp und Michael Ried sind Elternbeiräte am Suttner-Gymnasium und im Förderverein aktiv. Für die Organisation des Ausbildungs-Infotags, kurz „Abit“, ist maßgeblich der Förderverein zuständig, Kuhl-

entkamp schrieb 150 Firmen an, Ried erstellte unter anderem den Online-Flyer. Von Seiten der Schule sind die Lehrer Jürgen Sebald und Christian Baudin mit dem Infotag befasst. Baudin ist an der Schule außerdem der „Koordi-

Schülerin Anastasia ist von der Messe überzeugt. „Wir Schüler können an diesem Tag über den Tellerrand schauen und hören oft zum ersten Mal von vielen Berufen.“ Außerdem sei es „schön“, dass die Messe an ihrer Schule ist und sie direkt in ihrem Haus Informationen bekommen. Was etwa Tamara Wagner und Tim Schmidt, Schüler in der Q 11 am

Kopernikus-Gymnasiums, anders geht. Sie sind von ihrer Schule in Weißenhorn mit dem Bus zum Infotag nach Pfuhl gefahren worden. Für die Messe blieb ihnen gerade mal zwei Stunden Zeit, dennoch meinen sie, dass sie einen „guten Einblick“ bekommen haben. Um 11 Uhr geht’s zurück nach Weißenhorn. „Wir haben noch Unterricht“, erzählen sie.

Neben Unis und Hochschulen waren auch Betriebe wie der Landgasthof „Hirsch“ in Finninggen oder das Kloster Roggenburg vertreten. Im Kloster werden sechs Ausbildungsgänge angeboten wie etwa Köchin und Hauswirtschaftlerin, sagt Marianne Müller, die gastronomische Leiterin des Klosters. Sie sieht den Vorteil klar bei „einer soliden Ausbildung, als von einer Schulbank zu nächsten zu ziehen“. Ein Studium bietet das Kloster übrigens auch an – das zum Priester.